



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Ein Exempel sambt dem Schluß.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

du wider nach Haus kommest? wie / wann  
du unter Wegs auff der Gassen dahin stur-  
best? Lehre auß folgendem Exempel / was  
dir widerfahren könne.

## Der sechste Absatz.

## Ein Exempel / sambt dem Schluß.

31. **E**s hat sich in Hispanien zugetragen in  
der Stadt Valenaa, wie bewehrte  
Schrift-Steller erzehlen bey Patre  
Alphonso Andrada, daß ein verheyratheter  
edler und reicher Ritter mit einer Kloster-  
frauen in Bekanntschaft kommen / welche da-  
zumahl in ihrem Kloster das Ambt der Sa-  
crischanin vertretten / bey welchem ihrem Ambt  
er öfter die Gelegenheit und Verlaub gehabt /  
mit ihr zu reden; er ist ihr auch mit Geld an  
die Hand gangen / damit alles schön zuge-  
richtet wurde / und sie ein Ehr darbey hätte.  
Es wäre aber solche Zier besser unterwegen  
gebliben / als daß sie an ihrem Göttlichen Ge-  
spons untreu worden. Das spendieren / und  
offtere Besuchungen / waren das Holz zu  
dem schändlichen Feur der unzüchtlichen Liebe /  
welches bey ihnen beyden angangen: wor-  
mit es lestlich dahin kommen / daß sie mit ein-  
ander beschloßen in der Kirchen allein zusam-  
men zu kommen / darzu ihnen der Teuffel den  
Weg gebahnet / und Mittel verschafft / sol-  
ches werckstellig zu machen. Es wäre schon  
herbey kommen die bestimpte Nacht / allwo  
die Ehebrecherin den Bößwicht erwartet / zu  
ihrem gottlosen Vorhaben: als er nun allbe-  
reit bey dem Kloster war / merckte er / daß die  
Worten der Kirchen offen stunde / auß wel-  
cher zumahl ein grosser Glantz herauß gan-  
gen. Er ist mit Bewunderung über diese un-  
gewöhnliche Sach hinein gangen / und hat  
gefunden / daß mitten in der Kirchen ein Tod-  
tenbaar stunde / schwarz überzogen / und mit  
brimmenden Fiedleren umbstellt. Er sahe  
auch vil Geistliche / welche das Todten-Ambt  
gefungen / er wäre hierüber ganz erstaunet:  
und weil es ihn gedunck / er kenne etliche auß  
den gegenwärtigen Geistlichen / so fragte er  
einen / wer doch der Verstorbene wäre / für  
welchen man bey so ungelegener Zeit das  
Seel-Ambt und Leych-Begängnuß hielte.  
Der Geistlich antwortet ihm / für diesen und  
diesen Herrn / und nennete den Nahmen eben  
dessen der ihn gefragt hat. Er lächlete dar-  
über und sprach: diser kan es ja nicht seyn /  
dann ich weiß gar wol / daß diser Cavallier  
noch bey Leben ist / und nicht nur bey Leben /  
sondern ganz frisch und gesund. Der Geis-  
liche antwortet ihm / er ist gewis nit so ge-  
sund / als er dem Herrn vorkommt / dann wie  
er siet / in kurzer Zeit wollen wir ihne be-  
graben. Der Cavallier hat dieses für einen  
Echerg angenommen / und vermeynt / der  
ander kenne ihn / und wolle ihn nur voppen.  
Weil er aber begierig war / recht zu wissen /  
was es wäre / ist er zu einem anderen ganz  
Ehrwürdigen Geistlichen hinzu gangen / und  
hat eben die vorige Frag an ihn ge-  
Christl. Wecker. II. Theil.

than / der ihme dann auch gleiche Antwort  
gegeben.

Hierüber wäre der Cavallier ganz bestür-  
cket / welchen ich aber vilmehr einen Sclav-  
en des Teuffels nennen solte / weilen der un-  
danckbare Mensch seines edlen Geblüts sich  
nur gebraucht hat desto freyer zu sündigen.  
Da er also nit wuste / was Rath; und über  
das sein Gewissen ihn ängstigte / eylet er zu  
der Kirchen hinauß: als er aber kaum etliche  
Schritt gethan / sihe da wurde er von zweyen  
schwarzen und zottig-harrigen Hunden ange-  
fallen / und zwar mit solcher Wüchigkeit /  
daß es scheinte / sie wolten ihn in Stück zer-  
reißen: wider welche er seinen Degen aufge-  
zogen / und sich gewöhrt / so gut er konte. O  
Gott wie vil Ermahnungen hat er verachtet!  
Er ist endlich nach Haus kommen / voller  
Angst und Schrecken; aber doch ohne Reu  
und Leyd seiner Sünden. Man hat ihn ent-  
kleydet / und in das Beth gelegt; als er sich  
ein wenig erholet / hat er erzehlet / was sich  
mit ihme zugetragen. O gottloser Mensch /  
warumb schickst du nicht vil mehr umb den  
Beichtvatter? An dieses hat er gar nicht ge-  
dacht / sondern nur von seinem Schrecken  
sich zu erholen gesucht: hat also der Gefahr /  
in der er wäre / ganz vergessen. Endlich ist  
die Zeit verstrichen / in welcher Gott auß  
sein Bus hat warthen wollen / und das Maß  
der Sünden ist erfüllt worden. Dahero die  
erschreckliche Straff über ihn ausgebrochen;  
dann in Ansehen aller Hauff-Genossen seynd  
die zwey Hund / so Teuffel waren / wider da  
gewesen / welche mit grossen Grimmen über  
ihn kommen / und ihne in Stück zerrissen ha-  
ben / ohne daß jemand helfen konte / dann  
alle voller Schrecken sich in die Flucht be-  
geben. Mit der Seel seynd die Teuffel der  
Hölln zugefahren / allwo sie brennet / und in  
alle Ewigkeit ohne einige Linderung und Ret-  
tung brennen wird.

33. O Sündler / der du dieses anhörst! ist di-  
ser nit derjenige / der es nur für einen Echerg  
gehalten / als man ihn gesagt / die Todten-  
Begängnuß seye für ihn angezehen? Ist nit  
diser derjenige / der ihm ein langes Leben  
versprochen hat / indem er sich frisch / und ge-  
sund zu seyn beduncket? O wie ist sein War-  
sagung so falsch gewesen! er vermeynte noch  
vil Jahr zu leben / und anjeko sihest du / daß  
er dieselbe Nacht nit erlebet hat / er vermeyn-  
te / noch länger seiner Wollüsten zu gemessen /  
und dieselbe Nacht haben sie sich auß ewig ge-  
endiget: er vermeynte / die Göttliche Barm-  
herzigkeit wurde ihm noch länger zuwarthen /  
aber die Gerechtigkeit hat ihme kein Zeit  
mehr gegeben. Prophezeje dir jetzt selbst!

**O Sünder** : Quis non propheticabit? wann du ihm gleich bist in deinem Leben / warumb fürchtest du nit ein gleiches End / einen unseeligen Tod? warumb schlaffest du? warumb ruhest / und lachest / da du doch diesen Augenblick kanst verdammet werden? Es schreyen ja alle Propheten / und sagen dir vor dein Verderben. Wehe den Sünderen / sagt

**Isa. 1.** Iſaias; Væ genti peccatrici: Wehe dem / der sein Haus mit Ungerechtigkeit bauet / sagt

**Jerem. 22.** Jeremias: Væ, qui ædificat domum suam, in injustitiam! Wehe denen falschen Propheten / die freventlich ihr Seeligkeit ihnen versprechen / sagt

**Ezech. 13.** Ezechiel: Væ prophetis insipientibus. Wehe den Sünderen / die sich von Gott abgeſonderten / sagt

**Ose. 7.** Oſeas: Væ eis, quoniam recesserunt à me! Wehe den jenen / die da reich seynd in Sion, und vertrauen auff den Berg Sumaria, sagt

**Amos 6.** Amos: Væ, qui opulenti estis in Sion, & confiditis in monte Sumariae. Wehe euch / die ihr euer Leben verzehret in unnügen / und eytlen Gedanken / sagt

**Mich. 2.** Michas: Væ: qui cogitatis inutile. Wehe der Stadt / wehe der Seel / welche die Zahl ihrer Sünden erfüllet hat / sagt

**Nahum. 3.** Nahum: Væ civitas sanguinum! Wehe dem / der seine Zeit in dem Geiß verzehret / und allein nach zeitlichem Haab und Gut strebt / sagt

Habacuc, da er vil mehr Schâß in dem Himmel samblen solte: Væ, qui congregat avaritiam malam. Wehe der Seel / welche die Gutthat der Erlösung mit nichts andern vergüllet / als mit Sünd und Lasteren / sagt

Sophonius: Væ provocatrix, & redempta civitas! Ich wurde zu keinem End kommen / wann ich alle solche Prophezeungen bebringen solte.

34.

Was ist dieses wehe der Propheten anders / als ein Weissagung der ewigen Unglückseligkeit / welche dem Sünder angefündet wird / wann er sein gottloses Leben nit besseret. Wann du dann / O Christ / in dem Stand der Todsünd bist / wem prophezeyen sie solches / als eben dir? und dieses seynd die wahre Propheten / deren Weissagungen du glauben / und fürchten sollest; nit aber was dir die Welt / das Fleisch und der Teuffel vorsagt / zu deinem Verderben / welche / wie du gesehen hast / der Falschheit überwisen worden. Ist aber noch ein Mittel vorhanden / daß dir nit widerfahren / was dir die wahre Propheten verkündigen? dieses kan dir die Stadt Ninive sagen / welche / nachdem man ihr den Untergang vorgesagt / doch unverletzt verbliben ist / also daß in ihr kein Stein verrucket worden / weil sie über ihre Sünden Buß gethan. Wo wahre Reu und Befehring ist / da ist noch ein gnädiges Urtheil zu gewarthen. Man muß sich entschliessen / den falschen Propheten nit zu glauben / und sich zu bessern / so wird das traurige Wehe der wahren Propheten nit über den Sünder kommen. Wozu erbiethet sich nit einer / der zum Tod verurtheilt worden / damit man den gefällten Sentenz widerruffe? warzu

laßt er sich nit ein? will man / daß er das Land raume? das ist ihm ein wenig. Will man / daß er Kriegs-Dienst thue? er ist zufrieden. Soll er auf die Galeren gehen / und das Ruder ziehen / er weigert sich dessen nit: er will alles thun / was man will / wann man ihm nur das Leben schenket. O Sünder was sollest du nit thun / damit dir die ewige höllische Peyn nachgelassen werde / deren du schon schuldig von Gott erkennst bist worden? solst du nit gern gehen in die Einöde / in eine Spelunck / oder in ein Zellen / oder in die ewige Gefängniß? Aber hab gut Herz; dann wohl um ein wenigeres wird der Sentenz widerruffen / und die verdiente ewige Straff dir nachgelassen werden / wann du dich nur absonderest von böser Gesellschaft / von der Gefahr und Gelegenheit zu sündigen / mit Vereuung deß vergangenen üblen Lebens. Hast du Reu von ganzem Herzen über deine Sünden? so erzeige solches gegen deinem Gott und Herrn / der so barmherzig auff dein Buß warthet; und sage: Ich hab gefährt / mein Gott / indeme ich getrauet hab den falschen Propheten / welche mich verführer und betrogen haben. Es reuet mich / und zwar nur darumben / weil du derjenige bist / der du bist / so gut / so heilig / so liebevoll / mein Herr und Gott / Jesu Christe / mein Vater / mein Erlöser / in den ich glaube / in den ich hoffe / und den ich mehr als mein Leben / mehr als mein Seel / mehr als alle Ding liebe. O wie leyd ist mir / und reuet mich auß ganzem Herzen / dich beleydiget zu haben! O unendliche Güte / O mein Jesus / O hätte ich niemahl gesündigt / O daß ich tausendmal ehe gestorben wäre / als daß ich deine allerhöchste Majestät verleger! Ich nimme mir / O mein höchstes Gut / vestiglich für / mit deiner Göttlichen Gnad hinfüran nit mehr zu sündigen. Tausend Leben will ich lieber verlihren / als dich widerumb beleydigen. Ich nimme mir kräftiglich für / von allen Gelegenheiten / und Gefahren dich zu beleydigen / mich zu entfernen / meine Sünden auffrechtig und völlig zu beichten / und die mir auferlegte Buß zu verrichten. O Herr / habe Barmherzigkeit mit mir: Barmherzigkeit mein Herr! Mein Jesus / ich hab gesündigt mein Herr: Nun aber lieb ich dich über alles. Es solle Jesus leben! Sein Lieb und Gnad solle in uns allezeit verbleiben / als ein Pfand der Seeligkeit / zu welcher uns führe Gott Vater / Sohn / und Heiliger Geist.

Amen.



Die